

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. III/4/57

Erschienen am 27. Mai 1952

Der Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Früchte
und die Ermittlung der Auswinterung
Ende April 1952

Die Witterung im Monat April war im allgemeinen nach dem Kälteeinbruch am Anfang des Monats in allen Teilen des Bundesgebietes für das Wachstum der Winterfrüchte und die Bestellung der Sommerfrüchte recht günstig. In Norddeutschland war es allerdings etwas zu trocken, aber in den süddeutschen Ländern reichten die Niederschläge größtenteils aus. Im Durchschnitt des Bundesgebietes hat sich beim Wintergetreide der Wachstumsstand, mit Ausnahme von Winterroggen, um 0,1 Punkt gegenüber dem Vormonat verbessert. Der Winterweizen und die Wintergerste stehen damit etwas besser als im April 1951, während Winterroggen den gleichen und Wintermenggetreide einen etwas schlechteren Stand als im Vorjahr hat. Der Winterraps hat im April, ebenso wie im März 1952, einen mittleren Stand (Note 3) und steht damit etwas schlechter als im Vorjahr. Winterrüben hat sich gegenüber dem März d.J. um 0,2 Punkte verbessert. Bei den Futterpflanzen auf dem Acker und dem Dauergrünland haben die warme Witterung und ausreichende Niederschläge im April eine wesentliche Verbesserung des Wachstumsstandes gegenüber dem März dieses Jahres wie auch gegenüber dem Vorjahr, und zwar um 0,3 bis 0,5 Punkte bewirkt.

Der Wachstumsstand im Bundesgebiet

Fruchtarten	1 9 5 2		1 9 5 1
	April	März	April
Winterroggen	2,8	2,8	2,8
Winterweizen	2,6	2,7	2,7
Spelz, Emer	2,7	2,8	2,7
Wintergerste	2,6	2,7	2,7
Wintermenggetreide	2,7	2,8	2,6
Winterraps	3,0	3,0	2,9
Winterrüben	2,9	3,1	2,9
Klee	2,6	2,9	2,8
Luzerne	2,4	2,9	2,6
Wiesen	2,5	2,8	3,0
Viehweiden	2,5	2,9	3,0

Wie schon im vorigen Bericht angedeutet, haben die Berichter-
 statter Ende April über die wegen Auswinterung und anderer
 Schäden umgepflügten Flächen höhere Angaben als im März ge-
 macht. Der Winterroggen hat durch den späten Schneefall, vor
 allem in Gebirgsgegenden, durch Schneeschimmel gelitten, so
 daß die umgepflügten Roggenflächen in den süd- und südwest-
 deutschen Ländern bis auf 8,7 vH heraufgingen und dort zum Teil
 wesentlich größer sind als im Vorjahr. Im Durchschnitt des
 Bundesgebietes ist aber wegen des sehr günstigen Standes in
 Norddeutschland die umgepflügte Fläche mit 2,5 vH der Aussaat-
 fläche unbedeutend. Bei den übrigen Getreidearten sind aber die
 Auswinterungen auch nach den neusten Berichten ganz geringfügig.
 Von der gegen Auswinterung durchweg empfindlicheren Wintergerste
 sind nur 0,6 vH umgepflügt worden. Ein größeres Ausmaß nehmen
 die umgepflügten Flächen beim Winterraps ein, von dem im Durch-
 schnitt des Bundesgebietes 13,3 vH gegenüber 3,4 vH im Vorjahr
 umgepflügt wurden. Der Grund für diese Umpflügungen liegt aber
 nach den Meldungen der Berichterstatter zum großen Teil nicht
 nur an der Auswinterung oder sonstigen Schädigungen, sondern
 auch an der ungünstigen Preisgestaltung für die Ölfrüchte. In

dem Hauptanbaugesamt Schleswig-Holstein sind beinahe ein Viertel der Winterrapsflähen umgepflügt worden. Die Umpflügungen bei den Futterpflanzen sind etwas höher als im Vorjahr, da in einigen Gebieten Mäuseschaden aufgetreten ist. Jedoch ist der Anteil mit rund 2 vH unbedeutend.

Fruchtarten	Umpflügungen in vH der Anbaufläche		
	1 9 5 2		1 9 5 1
	April (endgültig)	März (vorlfg.)	April (endgültig)
Winterroggen	2,5	2,0	1,4
Winterweizen	0,9	0,7	0,9
Spelz, Emer	1,8	0,6	1,0
Wintergerste	0,6	0,6	0,5
Wintermenggetreide	2,0	1,1	0,8
Winterraps	13,3	4,6	3,4
Winterrübsen	6,1	3,5	3,0
Klee	2,4	1,7	2,2
Luzerne	1,7	1,4	1,1

Das Auftreten von Schädlingen hat, abgesehen von den in den meisten Ländern beobachteten Schädigungen beim Raps, im ganzen gesehen keine große Bedeutung. In einigen Gebieten richteten Engerlinge und Feldmäuse größeren Schaden an.

Die Frühjahrsbestellung war Ende April für Sommergetreide größtenteils abgeschlossen. Dagegen ist sie bei Kartoffeln und Rüben etwas hinter dem Stand des Vorjahres zurückgeblieben. Der Auftrieb auf die Weide konnte wegen der günstigen Witterung im allgemeinen etwas früher als 1951 erfolgen.

Wachstumsstand Ende April 1952

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Lfd. Nr.	Länder	1952	Winter			
			Roggen	Weizen	Spelz, Emer	Gerste
			1	2	3	4
1	<u>Bundesgebiet</u>	April	2,8	2,6	2,7	2,6
2	"	März	2,8	2,7	2,8	2,7
3	Schleswig-Holstein	April	2,5	2,6	-	2,5
4	" "	März	2,6	2,9	-	2,7
5	Hamburg	April	2,8	3,0	-	3,0
6	"	März	2,7	2,8	-	2,9
7	Niedersachsen	April	2,7	2,7	o	2,6
8	"	März	2,6	2,7	-	2,7
9	Nordrhein-Westfalen	April	2,9	2,6	-	2,7
10	" "	März	2,7	2,7	-	2,6
11	Bremen	April	2,8	2,7	-	2,8
12	"	März	2,6	2,6	-	2,7
13	Hessen	April	2,9	2,5	2,7	2,7
14	"	März	2,8	2,6	2,8	2,8
15	Württemberg-Baden	April	2,7	2,6	2,5	2,6
16	" "	März	2,7	2,6	2,7	2,7
17	Bayern	April	2,9	2,6	o	2,7
18	"	März	3,2	2,9	o	3,0
19	Rheinland-Pfalz	April	3,1	2,6	o	2,8
20	" "	März	3,1	2,6	o	2,8
21	Baden	April	3,0	2,6	2,8	2,6
22	"	März	2,9	2,7	2,9	2,6
23	Württemberg-Hohenzollern	April	3,1	2,8	2,9	2,8
24	" "	März	2,9	2,7	2,9	2,8

noch:

Wachstumsstand Ende April 1952

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Meng- getreide	Winter-		Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Viehweiden	Lfd. Nr.
	Raps	Rübsen					
5	6		8	9	10	11	
2,7	3,0	2,9	2,6	2,4	2,5	2,5	1
2,8	3,0	3,1	2,9	2,9	2,8	2,9	2
2,6	3,1	2,8	2,4	2,7	2,8	2,5	3
2,7	3,1	3,1	2,8	2,9	3,1	3,1	4
2,8	3,5	2,3	2,7	2,9	2,8	2,8	5
2,7	3,4	2,0	2,8	2,8	3,1	3,1	6
2,7	2,9	2,9	2,6	2,7	2,6	2,5	7
2,7	2,9	3,0	2,8	2,9	2,9	2,9	8
2,7	3,0	3,0	2,7	2,7	2,7	2,6	9
2,7	2,9	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	10
2,6	3,0	-	2,5	3,0	2,7	2,7	11
2,7	3,0	-	2,8	3,0	3,0	3,0	12
2,7	2,9	3,0	2,7	2,6	2,6	2,5	13
2,8	3,0	3,0	2,9	2,9	2,8	2,8	14
2,7	3,0	2,6	2,7	2,1	2,4	2,3	15
2,7	3,0	3,0	2,9	2,9	2,8	2,7	16
2,8	2,8	2,8	2,4	2,4	2,4	2,3	17
2,9	3,0	3,1	2,9	3,0	2,9	2,9	18
2,8	3,3	3,3	2,9	2,5	2,7	2,7	19
2,9	3,2	3,3	3,1	2,8	2,8	3,0	20
2,4	3,0	2,9	2,1	2,3	2,3	2,4	21
2,6	2,9	2,7	2,6	2,6	2,6	2,6	22
2,9	3,2	3,1	2,8	2,7	2,4	2,4	23
2,8	3,1	3,3	2,9	2,9	2,7	2,8	24

Auswinterung im Bundesgebiet in vH der Aussaatfläche

Lfd. Nr.	Länder	April	Winter-		Spelz, Emer
			Roggen	Weizen	
			1	2	3
1	<u>Bundesgebiet</u>	1952	2,5	0,9	1,8
2	"	1951	1,4	0,9	1,0
3	Schleswig-Holstein	1952	0,7	0,8	-
4	" "	1951	2,7	2,0	-
5	Hamburg	1952	0,8	3,1	-
6	"	1951	1,4	0,2	-
7	Niedersachsen	1952	0,2	0,3	°
8	"	1951	0,8	0,4	°
9	Nordrhein-Westfalen	1952	2,3	0,7	-
10	" "	1951	1,3	0,7	-
11	Bremen	1952	0,5	-	-
12	"	1951	2,0	2,4	-
13	Hessen	1952	3,2	0,7	0,0
14	"	1951	1,7	0,9	0,0
15	Württemberg-Baden	1952	6,5	1,3	2,0
16	" "	1951	1,6	1,2	0,5
17	Bayern	1952	4,3	0,9	°
18	"	1951	1,5	0,8	°
19	Rheinland-Pfalz	1952	4,2	1,0	°
20	" "	1951	2,2	1,2	°
21	Baden	1952	8,7	2,7	0,3
22	"	1951	3,2	0,9	3,0
23	Württemberg-Hohenzollern	1952	8,2	1,9	1,7
24	" "	1951	1,4	0,7	1,0

noch:

Auswinterung im Bundesgebiet in vH der Aussaatfläche

Winter-				Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Lfd. Nr.
Gerste	Meng- getreide	Raps	Rüben			
4	5	6	7	8	9	
0,6	2,0	13,3	6,1	2,4	1,7	1
0,5	0,8	3,4	3,0	2,2	1,1	2
0,1	-	21,6	6,0	0,1	0,6	3
0,8	-	4,8	8,9	0,4	4,8	4
2,5	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	5
-	-	-	-	0,1	-	6
0,2	0,2	8,4	4,7	1,2	0,6	7
0,5	0,2	4,2	2,1	0,4	0,1	8
0,8	2,1	5,5	-	3,5	0,9	9
0,4	0,6	2,4	-	2,0	1,2	10
-	-	-	-	-	-	11
0,1	-	-	-	3,4	-	12
0,5	0,4	7,6	10,2	3,0	1,8	13
0,4	0,1	1,2	1,5	1,6	1,4	14
1,6	1,3	10,5	5,7	5,3	3,8	15
0,6	0,9	5,8	3,1	4,0	2,0	16
1,1	2,7	11,0	2,5	1,9	1,5	17
0,8	1,1	1,5	1,3	3,3	1,1	18
0,4	2,1	7,8	7,1	2,3	0,3	19
0,6	1,3	2,8	2,2	0,2	0,0	20
1,5	0,8	7,4	2,8	1,9	0,5	21
0,4	0,1	4,8	1,4	1,7	0,8	22
1,6	2,5	11,3	4,3	2,9	1,3	23
0,7	0,8	2,9	1,9	1,4	0,9	24